

Aarauer Diskussionsrunde zur Volksabstimmung vom Wochenende

Auch in Aarau: Diskussion um Zucker

Landesring-Veranstaltung wurde bäuerlich «unterwandert»

Si. Auf Mittwochabend hatte der Landesring der Unabhängigen (Standesring Aargau) zu einem Podiumsgespräch über den sogenannten Zuckerbeschluss eingeladen, welcher über dieses Wochenende zur Volksabstimmung kommt. Das im «Rathausgarten» zahlreich erschienene Publikum setzte sich dann allerdings in seiner übergrossen Mehrheit nicht aus «Unabhängigen», sondern aus Bauern, meist jüngeren Alters, zusammen. Die von Dr. R. Rohr (Wettingen) geleitete Diskussion wurde dominiert von ausserordentlich leidenschaftlichen Voten, die zum Ausdruck kommen liessen, dass es vielen Anwesenden mit dem Zuckerbeschluss bzw. mit dessen allfälliger Verwerfung «ans Lebige» geht. Die beiden eingeladenen Gegner des Zuckerbeschlusses, die Nationalräte Dr. W. Allgöwer (Landesring, Basel) und Walter Schmidt (soz., Lenzburg), wurden heftig unter Beschuss genommen und gerieten streckenweise arg in Bedrängnis. Mehrere Aeusserungen Allgöwers wurden mit Murmeln oder Lachen quittiert, was den prominenten Basler Landesringler zur Mahnung veranlasste: «Seht Ihr, liebe jüngere und ältere Bauern, Ihr hört nicht zu, sondern lacht nur, und dann staunt Ihr, wenn ein fällig gewordener Entscheid nicht zu Euren Gunsten ausfällt.» Auf den neutralen Zuhörer wirkte allerdings das leidenschaftliche Engagement der jungen Landwirte überaus eindrucksvoll, wenn auch sicher die Lage der schweizerischen Landwirtschaft in vielen Voten emotionell dramatisiert wurde. Unsere Bauern wären vielleicht doch gut beraten, wenn sie ihre Anliegen in kommenden Diskussionen um die Agrarpolitik in nüchterner und sachlicherer Weise vertreten würden, als dies vorgestern Abend in Aarau geschah. Bei aller Sympathie für die bäuerlichen Anliegen ist doch einzuräumen, dass eben auch «die andere Seite» über gewisse Argumente verfügt und angehört werden sollte. Es wurde aus dem Kreise der Versammlung darauf hingewiesen, dass – wie immer die Volksabstimmung über dieses Wochenende ausgehen mag – das nüchtern-sachliche Gespräch zwischen den Kreisen der Landwirtschaft und den übrigen schweizerischen Bevölkerungsteilen überaus wichtig sei.

Tragbarer Kompromiss oder bäuerliche «Salamitaktik»?

Den befürwortenden Standpunkt vertraten Nationalrat Hans Roth (bgb., Erlinsbach) und Jakob Kaech, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule Muri. Roth ist der Meinung, dass die Finanzierung der bei der inländischen Zuckerwirtschaft entstehenden Defizite mit dem vorgesehenen «Drei-Säulen-System» sehr vernünftig gelöst sei; er erinnerte daran, dass nicht nur die Bundeskasse (mit 20 bis höchstens 25 Millionen Franken) und die Konsumenten (mit 1 bis 5 Rappen pro Kilo Zucker) zum Handkuss kommen werden, sondern auch die Produzenten (mit 8 bis 40 Rappen pro 100 Kilo Zuckerrüben). Diese Lastenverteilung sei ein Kompromiss, der zwar überall eine «mittlere Unzufriedenheit» verursache, aber gerade deshalb offenbar tragbar sei.

Allgöwer betonte nun seinerseits, dass dem Landesring nicht in erster Linie die vorgesehene Konsumentenbelastung ein Dorn im Auge sei, sondern dass es um etwas Grundsätzlicheres gehe. Die von unserem Staat seinerzeit eingeräumte Bereitschaft, eine gewisse inländische Zuckerwirtschaft zuzulassen, sei von der Landwirtschaft missbraucht worden; die Zuckerrübenverarbeitung wurde stets ausgeweitet, und entsprechend wuchsen die Defizite. Es sei daher eine grundsätzliche Frage, ob nun nochmals die Anbaufläche für Zuckerrüben um rund 1000 Hektaren ausgeweitet werden müsse; Allgöwer nannte dies eine Zwängerei, der nun einmal ein Riegel geschoben werden müsse. «Wir sind bereit, der Landwirtschaft Schutz zu gewäh-

ren, aber man soll sie dort schützen, wo es etwas nützt.» Schmidt schloss sich der Argumentation Allgöwers weitgehend an, mit dem Unterschied, dass bei ihm (wie überhaupt offenbar bei den Sozialdemokraten) der Widerstand gegen die vorgesehene Konsumentenbelastung von ein paar Rappen pro Kilo Zucker eine grössere Rolle spielt als beim Landesring-Vertreter. Die allfällige Abgabe des Konsumenten erscheine zwar klein, gehe aber, gesamthaft betrachtet, in die Millionen. Im übrigen wandte sich Schmidt mit dem Stichwort «Salamitaktik» ebenfalls gegen die nochmalige Ausweitung der inländischen Zuckerwirtschaft und nannte diese einen «volkswirtschaftlichen Unsinn». Das Referendum gebe dem Volk Gelegenheit für einen «kleinen Wink» an die für die Landwirtschaftspolitik verantwortlichen Behörden.

Was soll der Bauer eigentlich noch pflanzen?

Kaech beanstandete, dass man der Landwirtschaft immer wieder Preisanpassungen übelnehme, die in andern Bereichen unserer Wirtschaft absolut selbstverständlich seien. Er machte auch darauf aufmerksam, dass wir als Nutzniesser niedriger Weltmarktpreise für landwirtschaftliche Produkte im Grunde genommen von der Armut in andern Ländern profitieren, was uns ein schlechtes Gewissen verursachen müsse (welches wir dann wieder mit Entwicklungshilfe zu beruhigen glauben müssten). Kaech erklärte auch die Wichtigkeit und Nützlichkeit der Zuckerrübe als günstigste Hackfrucht, mit der Funktion, den Getreideanbau zu ermöglichen; zwingende anbautechnische Gründe sprächen für die Zuckerrübe, die durch andere Hackfrüchte nur ungenügend ersetzt werden könnte. (Es zeigt sich, dass die Gegner der Zuckervorlage von dieser anbautechnischen Seite des Problems, das doch ziemlich wesentlich ist, kaum mehr als eine blasse Ahnung hatten.) Kaech fragte: «Was sollen wir als Landwirtschaftslehrer unseren Schülern noch sagen, was sie anbauen sollen? Offengestanden: Wir wissen es nicht mehr.»

Was man den andern gönnt ...

Roth und Kaech sowie eine ganze Anzahl Redner aus dem Publikum wiesen ganz allgemein auf die zunehmenden Schwierigkeiten der schweizerischen Landwirtschaft hin, denen leider ein abnehmendes Verständnis seitens der übrigen Bevölkerungsteile gegenüberstehe. Roth erhob seine Kaffeetasche und rief aus: «Demnächst wird die Tasse Kaffee teurer werden. Da sagt niemand etwas. Der Landwirtschaft aber macht man zum Vorwurf, dass sie ihrerseits kostendeckende Preise verlangt.» Ein anderer Votant fragte Schmidt, ob es denn keine «Salamitaktik» sei, wenn die Gewerkschaften Jahr für Jahr ihre Lohnanpassungen verlangen; «dort geht es auch Rädchen um Rädchen».



Die Aushubarbeiten im Kasinogarten.

(Photo: -hf-)

Zeugen vergangener Tage

Funde im alten Aarauer Rosengarten

-sm- von 1541 bis in den Herbst des Jahres 1806 lag der Aarauer Rosengarten (Friedhof) unmittelbar vor dem Laurenzentor, rings um das heutige Zschokke-Denkmal. Das ist eine bewiesene Sache und bedarf weiter keines Kommentars. Immer aber, wenn in jener Gegend gegraben wird, gelangen menschliche Knochen ans Tageslicht, was weiter nicht verwunderlich ist. Auch diesmal wieder, da für die unterirdische Parkgarage Aushubarbeiten vorgenommen werden, ist man auf alte Gräber gestossen und hat Gebeine gefunden, die gesammelt und anderwärts wieder dem Erdreich übergeben werden. Die Fundstelle liegt an der nördlichen Peripherie der Baugrube. Wahrscheinlich wurde die hinterste Gräberreihe angeschnitten.

Weiter südlich stiess man sodann auf einen sehr schön gemauerten Sodbrunnen, in dem einst das Wasser gesammelt worden sein mag, mit welchem die Bündten und Gärten längs der heutigen Kasinostrasse begossen wurden.

Daten für die Aufnahmeprüfungen. Am 18. und 19. März finden die Prüfungen für die zukünftigen Sekundarschüler statt, während die Bezirksschule die schriftliche Prüfung am 3. und 4. März, die mündliche Prüfung am 11. März durchführt.

Für die Aufnahme in die Bezirksschule Buchs meldeten sich 85 Schüler an, und zwar 70 aus Buchs, 9 aus Rohr und 6 aus Rapperswil. Prüfungsfrei können 38 Kinder in die Bezirksschule übertreten.

In den Sportferien werden die Buchser Schüler in drei Skilagern untergebracht. Das Lager auf Melchsee-Frutt leitet Anton Stettler, dasjenige in Tschierschen Josef Belser, und die Bezirksschüler stehen unter der Leitung von H.-R. Widmer (Brünig-Hasliberg). Diese drei Lehrkräfte wurden auch für eine weitere Amtsperiode als Direktoren bestätigt.

In die wichtigsten Kommissionen sind folgende Mitglieder delegiert worden: Frau E. Fässli (Hauswirtschafts- und Arbeitsschule); Charles Girod (Kindergartenkommission, Ferienkolonie und Baukommission der Bezirksschule); Ernst Keller als Präsident der Ferienkoloniekommission und Fritz Eigenmann in die Sportstättenkommission.

Leider musste sich die Schulpflege auch mit Rücktritten aus dem Lehrkörper befassen. Auf Ende des Schuljahres 1969/70 verlässt Fräulein Heller die Sekundarschulabteilung wegen ihrer bevorstehenden Verheiratung, und Frau A. Fenner-Siegrist (Bezirksschule) zieht sich aus familiären Gründen aus dem Schuldienst zurück. Als Ersatz für Fräulein Lüscher wird der Gemeinderat nächsten eine Wahl vornehmen. Den scheidenden Lehrerinnen wird der Dank für ihre nicht immer leichte Arbeit ausgesprochen.

Die bisherige Dienstagsitzung der Schulpflege wird künftig auf den Montag vorverlegt mit Sitzungsbeginn um 19.30 Uhr.

Hinweise

Theatergemeinde Aarau

(Eing.) In der Abonnementsvorstellung von heute Freitag Abend, 20 bis etwa 22.45 Uhr, im Saalbau, sehen wir eine Aufführung des Euro-Studios mit Shakespeares «Zähmung der Widerspenstigen». In den Hauptrollen: Liselotte Pulver und Helmut Schmid.

Verein für Volksgesundheit Aarau

(Eing.) Ueber «Die Natur als Helferin und Heilerin» spricht heute Freitag Abend 20 Uhr im Museumssaal Wilhelm Meyer, Mitarbeiter der Weleda, Arlesheim. Er wird einige wesentliche Gesichtspunkte in einfacher und verständlicher Weise zu skizzieren versuchen und auch über die erweiterten Qualitätsforschungen in den Weleda-Betrieben sprechen.

Buchs

Albert Müller neuer Präsident der Schulpflege

Verschiedene Lehrerrücktritte

(Eing.) Die Schulpflege Buchs nahm ihre Konstituierung vor. Nachdem der bisherige Präsident Charles Girod auf eine Wiederwahl verzichtete, wählte das Gremium Albert Müller, Techniker, zum neuen Vorsitzenden. Als Vizepräsident amtierte weiterhin Hans Schäfer, während das Aktuariat Paul Huber besorgen wird. Den aus der Schulpflege ausgeschiedenen Mitgliedern, Frau Maurer, Fräulein Günthard und Hans Müller, wird der beste Dank für ihre mehrjährige treue Pflichterfüllung im Dienste der Schule ausgesprochen.

Im weiteren genehmigte die Schulpflege die

Heute in Aarau

Theater/Cabaret

Saalbau, 20 Uhr: «Zähmung der Widerspenstigen» (Shakespeare, Liselotte Pulver). Innerstadtbühne, 20.30 Uhr: «Chinchilla» (Haltiner; Gastspiel des «Theaters im Kornhaus» Baden).

Jazz

Lehrerseminar, Aula, 20.15 Uhr: Albert Nicholas mit Henri Chaix. Royal Garden Jazzclub, Ziegelrain, 20.15 Uhr: «Swiss Dixie Stompers», Biel.

Kino

Ideal: Ein toller Käfer
Schloss: Unterm Holderbusch
Casino: Belle Starr Story

Vortrag

Museumssaal, 20 Uhr: «Die Natur als Helferin und Heilerin des Menschen» (Wilhelm Meyer, Arlesheim).

Volkshochschule

Lehrerseminar, 20 Uhr: «La Répétition on l'Amour puni» (Anouilh/Remy).

Ausstellungen

Aargauer Kunsthaus: Sammlungsbestände und Neueingänge 1969.
«Art shop 69» (Mischler, Rathausgasse 2-4): Helen Sager, Photographin (Geschäftsöffnungszeiten)

Sport

Reformiertes Kirchgemeindehaus, Jurastrasse 13, 15 bis 16 Uhr: Turnen für Ältere.